



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Diana Stachowitz, Michael Busch, Margit Wild, Christian Flisek, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Horst Arnold, Klaus Adelt, Inge Aures, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Arif Taşdelen SPD**

Modellversuch Kita-Sozialarbeit – Für mehr Bildungsgerechtigkeit von Anfang an

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Kita-Sozialarbeit in Modellversuchen in verschiedenen Kommunen in Bayern zu erproben. Kita-Sozialarbeit ist ein (familien-)unterstützendes Angebot, welches darauf abzielt, Kinder so in ihrer Entwicklung zu unterstützen, dass mögliche Herkunftsunterschiede verringert werden und alle Kinder bis zum Schuleintritt ähnlich gute Startchancen erlangen können. Kita-Sozialarbeit ist in diesem Sinne ein wichtiger Baustein hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit in Bayern.

Begründung:

Die soziale Arbeit in Kitas ähnelt der Jugendsozialarbeit an Schulen – allerdings eröffnet sie die Möglichkeit, noch früher auf Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Erzieherinnen bzw. Erziehern eingehen zu können. Kita-Sozialarbeiterinnen bzw. -arbeiter übernehmen all jene Aufgaben, die Erzieherinnen bzw. Erzieher und Sozialpädagoginnen bzw. -pädagogen in zunehmenden Maße zusätzlich zur pädagogischen Arbeit leisten müssen, diese aus Kapazitätsgründen aber eigentlich nicht leisten können. Dazu gehören die Beratung, Begleitung und Unterstützung insbesondere von Familien mit Hilfebedarfen im Kontext soziale Benachteiligung.

Ziel der Kita-Sozialarbeit ist es, Selbsthilfepotenziale der Familien zu stärken, auszubauen und Unterstützung bei alltäglichen Herausforderungen zum Wohle der Kindesentwicklung zu geben. Gleichzeitig zielt Kita-Sozialarbeit aber auch darauf, Kinder mit besonderen emotionalen Unterstützungsbedarfen zu fördern, um möglichst gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen herstellen zu können.

Das Konzept der Kita-Sozialarbeit wurde außerhalb Bayerns bereits in verschiedenen Modellprojekten auf kommunaler Ebene erprobt, in einigen Kommunen wird es nun fest verankert. Als erstes Bundesland fördert Rheinland-Pfalz die Kita-Sozialarbeit im Rahmen des „Kita-Zukunftsgesetzes“ landesweit. Die strukturelle Anbindung ist meist von den Gegebenheiten und Bedarfen vor Ort abhängig – somit wären auch für Bayern verschiedene Optionen der strukturellen Verankerung denkbar, welche zunächst in Modellprojekten erprobt werden könnten. Die Stadt Magdeburg bspw. fördert das Konzept momentan an 18 Kitas, deren Familien im besonderen Maße von Bildungsbenachteiligungen und Armut bedroht oder betroffen sind. Finanziert werden die Stellen der Sozialarbeiterinnen bzw. -arbeiter für eine Laufzeit von zwei bzw. vier Jahren aus Landesmitteln und kommunalen Mitteln.

Zahlreiche Studien zeigen, dass Kinder sich dann am besten entwickeln, wenn sie sowohl im familiären Kontext als auch in der Kita gute Rahmenbedingungen vorfinden, da Kita-Sozialarbeit in beide Kontexte hineinwirkt, ist sie ein wichtiger Baustein hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit.